



Reichenstein, 14. März 2010 AD
IV. Fastensonntag *Laetare*

Bericht von der Baustelle

Der Winter war sehr hart und länger als in vielen früheren Jahren. Der Schnee erreichte im geplanten Kloster z.T. eine Höhe von 70 cm und die Temperaturen gingen teilweise auf -25 °C zurück. Dies führte leider dazu, daß eine Wasserleitung einfrohr und eine Notleitung verlegt werden mußte. Mittlerweile ist der Schaden wieder behoben.

Trotz des harten Winters ging es in der Planung des Klosters weiter. Es gab Besprechungen zwischen Herrn Architekt Bernhard Haass und den Mönchen von Bellaigue und manche Telefonate und Ortstermine mit Behörden, um das Kloster so planen zu können, daß in den nächsten Jahrzehnten und Jahrhunderten ein harmonisches mönchisches Leben möglich ist. Wir hoffen, daß der Bauplan in sechs Wochen bei den Behörden eingereicht werden kann.



Wie Sie aus obigem Bild unschwer erkennen können, ist der Südflügel, in welchem später im Erdgeschoß die Küche mit all ihren Räumen und im 1. OG die Mönchszellen untergebracht werden, einsturzgefährdet. Zudem ist die vorhandene Notsicherung nicht mehr tragfähig. Es muß also dringend und schnell etwas unternommen werden. Aus diesem Grunde ist Herr Architekt Konrad Fischer beauftragt, für die Notsicherung ein Konzept mit der Bauberufsgenossenschaft abzustimmen und die Ausführung dieser Maßnahme möglichst schnell in die Wege zu leiten. Es ist zu hoffen, daß in etwa sechs Wochen damit begonnen wird. »



Bild: Pater Matthäus, Architekt Bernhard Haass, Pater Bernhard und Herr Janssen, ein belgischer Freund der Mönche, begutachten die Stallanlagen.

Seit Februar wohnt Herr Stefan Kirsner in der Klosteranlage. Herr Kirsner ist ein junger Mann aus der Nähe von Augsburg, der sich mit dem Gedanken an den Eintritt in das zukünftige Kloster trägt. Wir sind sehr froh, daß er jetzt schon umgezogen ist, denn ein Mann vor Ort ist bei einem solchen Gebäude fast unabdingbar notwendig.

Es gibt jetzt auch eine Internetseite, erstellt von Freunden der Mönchsgemeinschaft, die ein wenig Einblick über das Projekt Kloster Reichenstein gibt: www.kloster-reichenstein.de

Sie, Ihre Freunde und Ihre Bekannten sind herzlich eingeladen, sich auch vor Ort vom Baufortschritt zu überzeugen. Der *Verein der Freunde und Förderer der Historischen Klosteranlage* bietet Ihnen für kleinere Gruppen nach Anmeldung eine Führung an. Bitte wenden Sie sich an Herrn Jens Mersch +49 (0) 2295 2796.

An jedem dritten Monatssamstag findet auf Reichenstein um 11.00 Uhr eine heilige Messe für Priester- und Ordensberufungen statt, der eine Betstunde vorausgeht. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Wo finden Sie die historische Klosteranlage Reichenstein? Das Gut liegt tief im Tal der Rur, ca. 30 km südlich von Aachen, ca. 5 km westlich der Stadtmitte von Monschau, unweit der belgischen Grenze, unterhalb von Kalterherberg.

Ein herzlicher Dank gilt den vielen Spendern und Wohltätern, die den Kauf der historischen Klosteranlage und die bisherigen Arbeiten so großzügig unterstützt haben. Für sie und ihre Anliegen wird regelmäßig das hl. Meßopfer zelebriert.

Spendenquittungen für das Finanzamt werden nach Abschluß eines Kalenderjahres versandt. Sollten Sie schon vorher eine Bestätigung wünschen, senden wir Ihnen diese gerne zu.

Bitte unterstützen Sie den *Verein St. Benedikt e.V.* bei der Renovierung des Südflügels, damit das klösterliche Leben dort aufgenommen werden kann. Jede Spende hilft.

Verein Sankt Benedikt e.V.
Historische Klosteranlage Reichenstein
D-52156 Monschau
Tel. +49/(0)2295 2796 (Herr Mersch)
Fax +49/(0)2295 902830

Spendenkonto für die Bauarbeiten
BW-Bank Stuttgart
Konto: 29 22 911 / BLZ: 600 501 01
BIC: SOLADEST
IBAN: DE78600501010002922911

Aus der Presse



Die *Aachener Zeitung* schrieb über Gut Reichenstein am 26. Februar 2010 unter der Überschrift:

Mönche im Wettlauf mit dem Verfall

Monschau. Der Anblick ist erschütternd: Ein Riesenloch reißt die Fassade des Südflügels von Reichenstein auf. Spuren des Verfalls: Wo einmal Benediktinermönche aus dem französischen Kloster Bellaigue traditionellen Formen gemäß ihr frommes, zurückgezogenes Leben führen wollen, durchziehen breite Risse die Fassade.

Kein Wunder, dass für Pater Peter Lang von der Priesterbruderschaft St. Pius X. der Wiederaufbau des Südflügels vornean steht. Unmissverständlich betont der Priester, wie wichtig die Sanierung ist: «Das muss klappen - sonst kommen die Mönche nicht.»

Lang, der vom deutschen Distriktoberen der Bruderschaft, Pater Franz Schmidberger, mit der Vorbereitung der Klostergründung beauftragt worden ist, trifft seine Feststellung nicht ohne Grund. Zum einen soll der Südflügel im ersten Stock die Zellen der Mönche aufnehmen. Zum anderen soll der Trakt zusammen mit Kreuzgang und Kirche das Herz des Ordenshauses bilden. Kosten für die Notsicherung: rund 67.000 Euro.

Gemäß Bescheid der Kölner Bezirksregierung kann Reichenstein 2010 für die Sanierung von Süd- und Westflügel auf Zuschüsse in Höhe von 11.600 Euro rechnen. Für die folgenden Jahre wurden noch einmal 46.400 Euro in Aussicht gestellt. Für den Rest der Kosten sind Pater Lang und die Mönche auf Spenden angewiesen.

Konrad Fischer, Architekt und Bauingenieur aus Hochstadt in Oberfranken, begleitet die Rettung von Reichenstein als Experte. In seinem Gutachten spricht er eine klare Sprache: «Die Ostfassade ist im mittleren Bereich von Geländeoberfläche bis zur Traufe auf einer Länge von neun Metern eingestürzt.» Und weiter: «Die vorhandenen Notsicherungen sind nicht mehr tragfähig»

Fachmann Fischer läutet die Alarmglocken: «Es ist eine schnellstmögliche Sicherung der Außenwand erforderlich, da bei einem weiteren Einsturz auch das Dach an Tragfähigkeit verliert und seinerseits einzustürzen droht.» Daneben mahnt Fischer für den Westflügel Handlungsbedarf an, denn: «Eindringendes Wasser hat die Dachschalung bereits vollständig zerstört.»

Die Freunde von Reichenstein kann das jedoch nicht niederdrücken. Mit Optimismus und Gottvertrauen werben sie um Spenden - und schmieden schon weitere Pläne. Im Torgebäude soll, so Pater Peter Lang im Gespräch, im Frühling oder Sommer ein «Info-Point» eingerichtet werden, in dem Wanderer und Spaziergänger mit Wissenswerten rund um das künftige Kloster, das benediktinische Mönchtum und seine kulturellen Zusammenhänge versorgt werden.

Zudem wurde vor kurzer Zeit mit dem Augsburger Stefan Kirsner ein Hausmeister angestellt, der (zusammen mit seinem Schäferhund «Moni») in Reichenstein nach dem Rechten sieht und Passanten als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Damit noch nicht genug: Die Website <http://www.kloster-reichenstein.de> nähert sich der Fertigstellung und soll in zwei bis drei Wochen ins Netz gehen.

Die Kritik, die das Projekt auf Reichenstein weckt, ist Pater Lang und seinen Mitstreitern durchaus bewusst. Die Rolle der Priesterbruderschaft St. Pius X. sieht er indes ganz anders als die Gegner: «Wir wollen nur helfen, dass hier etwas entsteht - und dann ziehen wir uns komplett raus.» Im Übrigen sei die geplante Gründung «keine Provokation des Bischofs, sondern ein Kloster, in dem die Messe heute noch so gefeiert wird wie der heilige Benedikt sie gefeiert hat.»

(Christoph Hahn)